

# **From a Village Outlook to a Global Overview – My Life with German Language Variation**

*(Ulrich Ammon)*

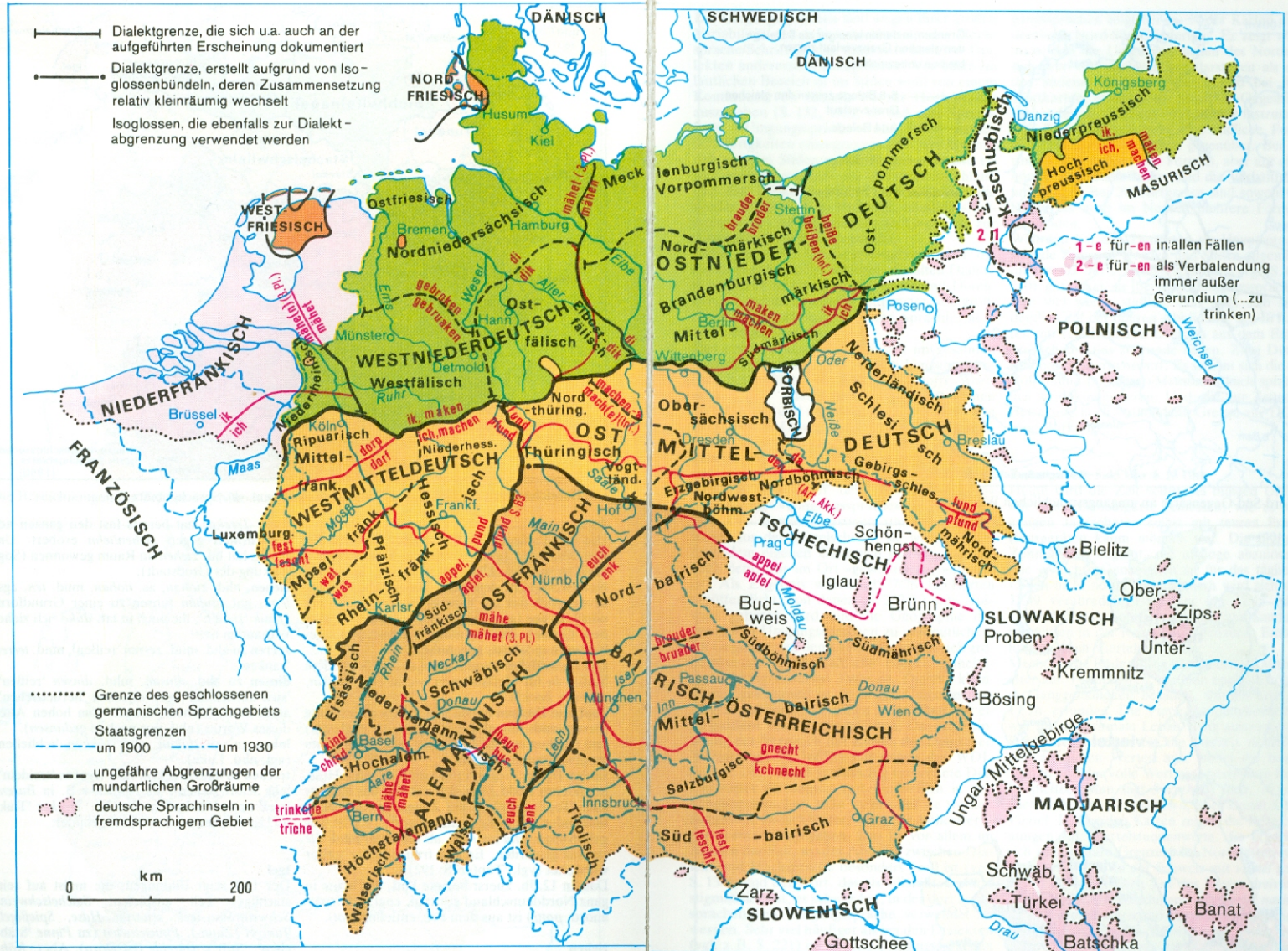
- 1. Encountering tensions of regional dialects versus standard German and raising awareness of linguistic discrimination**
- 2. Perceiving German as a pluricentric language and supporting full recognition of all its national varieties**
- 3. Experiencing the global dimension and raising awareness of the dominance of English versus any other language**

**Details in: Ammon, Ulrich (2015) *Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt.***

**Berlin etc.: de Gruyter.**

***1. Encountering tensions of regional dialects versus standard German and raising awareness of linguistic discrimination***

**The dialect diversity of the German language**



Die Gliederung der mitteleuropäischen Mundarten germanischer Abkunft (Stand: 1900)

dtv - Atlas zur deutschen Sprache (1994)





**Die Dialektgebiete der deutschen Sprache  
(im Gebiet von Deutsch als Amtssprache  
und vorherrschender Muttersprache)**

0 200 km

Kartographie: Harald Krähe,  
nach Daten von Ulrich Ammon

*unangenehm* ('unpleasant')

Swabian pronunciation: ['õã ,gne:m]

*Shibboleth* for not being a member of the respective variety community, i.e. Swabian dialect speakers (in case of mispronunciation)

*Schibboleth* (Bibel, Richter 12, 5-6:

Ephraimiten (Kinder Ammons) von siegreichen Gileadern zum Sprachtest gezwungen:  
[sibolet] → Tötung)

*vornehm* ,refined ‘

*Hochlautung* ,pure (standard) pronunciation ‘

restricted – elaborate code (Basil Bernstein)

≈ regional dialect – standard variety

Hermann Bausinger

## **Publications (selection)**

Ammon 1972. *Dialekt, soziale Ungleichheit und Schule.*

Ammon 1973. *Dialekt und Einheitssprache in ihrer sozialen Verflechtung.* (Both Weinheim/ Basel: Beltz).

Ammon/ Löwer, Uwe 1977. *Schwäbisch.* Düsseldorf: Schwann (Sprachhefte für den Deutschunterricht kontrastiv, Heft 4).  
Editors of *Sprachhefte*: Werner Besch, Heinrich Löffler.

Cheshire, J./ Edwards, V./ Münstermann, H./ Weltens, B. (eds.) (1989) *Dialect and Education: Some European Perspectives.* Clevedon/ Philadelphia: Multilingual Matters.

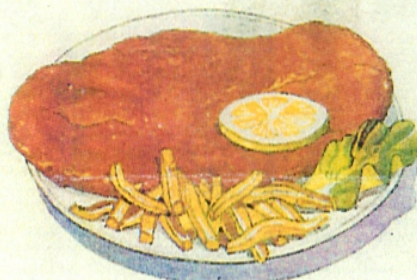
***2. Perceiving German as a pluricentric language and supporting full recognition of all its national varieties***



# Erdäpfelsalat bleibt Erdäpfelsalat.

## Erdäpfelsalat.

Wienerisches Leibgericht, Ursprungsland Nordamerika. Darf weiterhin Erdäpfelsalat heißen und muß nicht auf Kartoffelsalat umgetauft werden – eines der vielen Privilegien, die Österreich bei den EU-Beitrittsverhandlungen erstritten hat.



## Wiener Schnitzel.

Wienerisches Leibgericht, Ursprungsland vermutlich China. Marco Polo soll das Rezept nach Italien gebracht haben, von dort wanderte es nordwärts, um schließlich als Wiener Schnitzel Weltruhm zu erlangen. Wird meist aus Schweinen erzeugt, welche sich übrigens in den ersten Jahren nach einem allfälligen EU-Beitritt milliardenschwerer internationaler Förderung erfreuen werden.

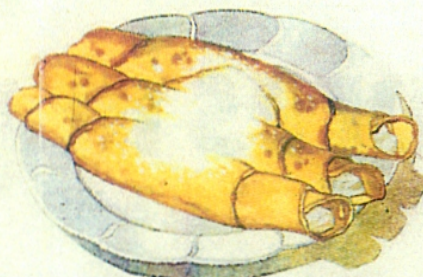
## Mozzarella mit Tomaten.

Eigentlich: Mozzarella mit Paradeisern. Neues wienerisches Leibgericht, Ursprungsland Italien. Sagen Sie bitte wirklich Paradeiser. Sie dürfen es auch als EU-Bürger. Danke, Herr Außenminister, für Ihre Zähigkeit!



## Burenwurst.

Auch „Haabe mit an Schoafen“. Wienerisches Leibgericht, benannt nach in Afrika siedelnden Holländern. Verblüffenderweise dem weltweit konkurrenzlos strengen österreichischen Lebensmittelgesetz entsprechend, das übrigens auch nach einem EU-Beitritt seine Gültigkeit behält.



## Topfenpalatschinke.

Auch Topfenpala gerufen. Wienerisches Leibgericht mit Ursprungsland Böhmen. Muß gottseidank im Falle eines EU-Beitritts nicht als Quarkpfannkuchen in der Speisekarte aufscheinen, auch wenn das in gewissen Regionen Tirols schon jetzt hin und wieder vorkommt.



EU bedeutet Atomtomaten und Blutschokolade, sagen die EU-Gegner. EU bedeutet für unsere Konsumenten wesentlich niedrigere Lebensmittelpreise, sagen die EU-Beifürworter. Jeden Tag wird die Diskussion lauter und aufgeregter. Warum eigentlich? Ob EU-Beitritt oder nicht: Paradeiser bleibt Paradeiser, Erdapfel bleibt Erdapfel, Seidl bleibt Seidl. Vertraglich zugesichert! Und im übrigen: Unser Wien ist auch nach viel dramatischeren Umbrüchen immer Wien geblieben.

Beitritt oder nicht – wir werden weiter in unserem Stammbeiseln sitzen und ein bißchen gesünder oder ein bißchen weniger gesund essen, ganz nach Gusto. Und ob wir ein bißchen mehr dafür zahlen oder ein bißchen weniger – es wird immer heißen: „Was kost' die Welt, so jung komm' ma nimmer z'samm!“. Um das Leben, das wir in dieser Stadt führen, werden wir in der ganzen Welt beneidet. Daran wird sich nichts ändern.

Außer, daß wir nach dem Beitritt ein breites Angebot an Lebensmitteln haben werden – wobei es natürlich jedem freisteht, österreichische Waren zu kaufen, die weiterhin nach dem strengen österreichischen Lebensmittelgesetz hergestellt werden. Und deren Inhaltsstoffe auch weiterhin auf den Packungen deklariert werden müssen. Und deshalb habe ich eigentlich nichts dagegen, Europäer zu werden. Solange ich ein Wiener bleiben kann!

Dr. Holmut Zilk

**Wien bleibt Wien. Und wird jeden Tag ein bißchen kulinarischer.**



# **Erdäpfelsalat bleibt Erdäpfelsalat**

## **Erdäpfelsalat**

**Wienerisches Leibgericht, Ursprungsland Nordamerika. Darf weiterhin Erdäpfelsalat heißen und muß nicht auf Kartoffelsalat umgetauft werden - eines der vielen Privilegien, die Österreich bei den EU-Beitrittsverhandlungen erstritten hat.**

**Und deshalb habe ich eigentlich nichts dagegen, Europäer zu werden. Solange ich ein Wiener bleiben kann!**

**(Dr. Helmut Zilk)**

# **Zentren der deutschen Sprache: mit standardsprachlichen Eigenheiten (n = 10)**

## **Vollzentren**

Deutsch Amtssprache + eigener Kodex Standarddeutsch  
(Deutschland, Österreich, deutschsprachige Schweiz: n = 3)

## **Halbzentren**



Deutsch Amtssprache, kein eigener Kodex Standarddeutsch  
(Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien, Südtirol: n = 4)

## **Viertelzentren**

Deutsch anerkannte Minderheitssprache, kein eigener Kodex Standarddeutsch, aber in Schulen und Medien akzeptierte standardsprachliche Eigenheiten  
(Namibia, Rumänien, Mennonitensiedlungen in Amerika: n = 3)



### Die nationalen Zentren der deutschen Sprache

-  Nationale Vollzentren
-  Nationale Halbzentren

0 200 km

Kartographie: Harald Krähe



### Zentren der deutschen Sprache in der Welt

- Nationale Vollzentren**  
Deutschland, Österreich, deutschsprachige Schweiz
- Nationale Halbzentren**  
Ostbelgien, Luxemburg, Liechtenstein, Südtirol
- Viertelzentren**  
Rumänien, Namibia, Mexikanische Mennonitengebiete
- Staaten mit deutschsprachigen Mennonitengebieten**

0  2000 km

Kartographie: Harald Krähe  
nach Daten von Ulrich Ammon

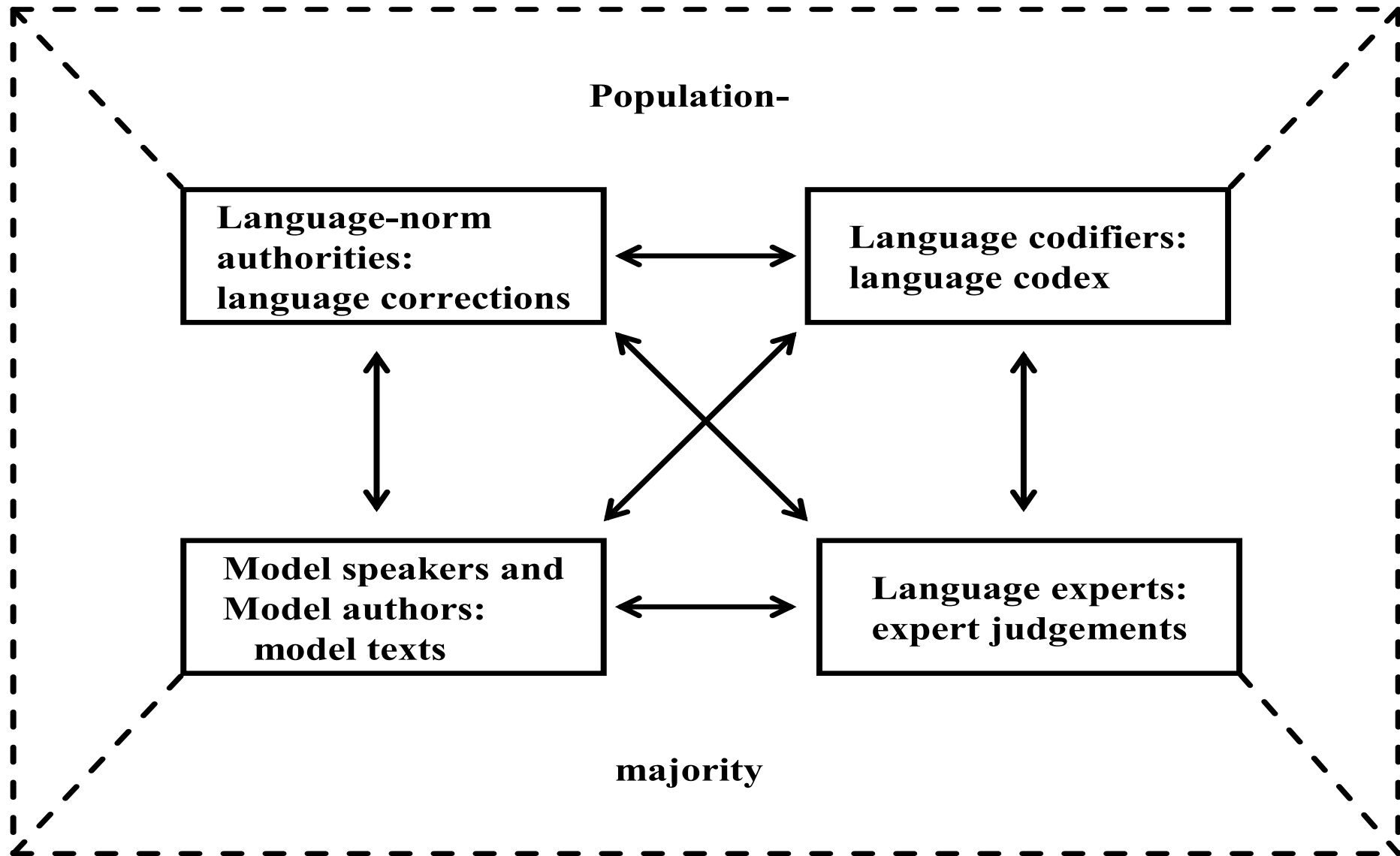
Distinguishing standard from non-standard linguistic variants for the pluricentric dictionary of the German language,

partially based on:

Georg H. von Wright's norm theory in his book *Norm and Action* (1963: especially pp. 70-92).



**Social forces** involved in decisions as to **which language forms** are (or count as) **standard in a language** – a theoretical model of how standard varieties are institutionalized in society



**Model texts** (for a set of varieties) are considered linguistically adequate or correct for public or official usage: in modern times non-fictional written or spoken texts, e.g. in newspapers, official documents or newsreels.

**A language (or linguistic) codex** is a collection of standard language forms, comprising especially authoritative dictionaries or grammars, on which corrections of language use can validly be based, i.e. which has been sanctioned for this use by some superordinate, often governmental authority.

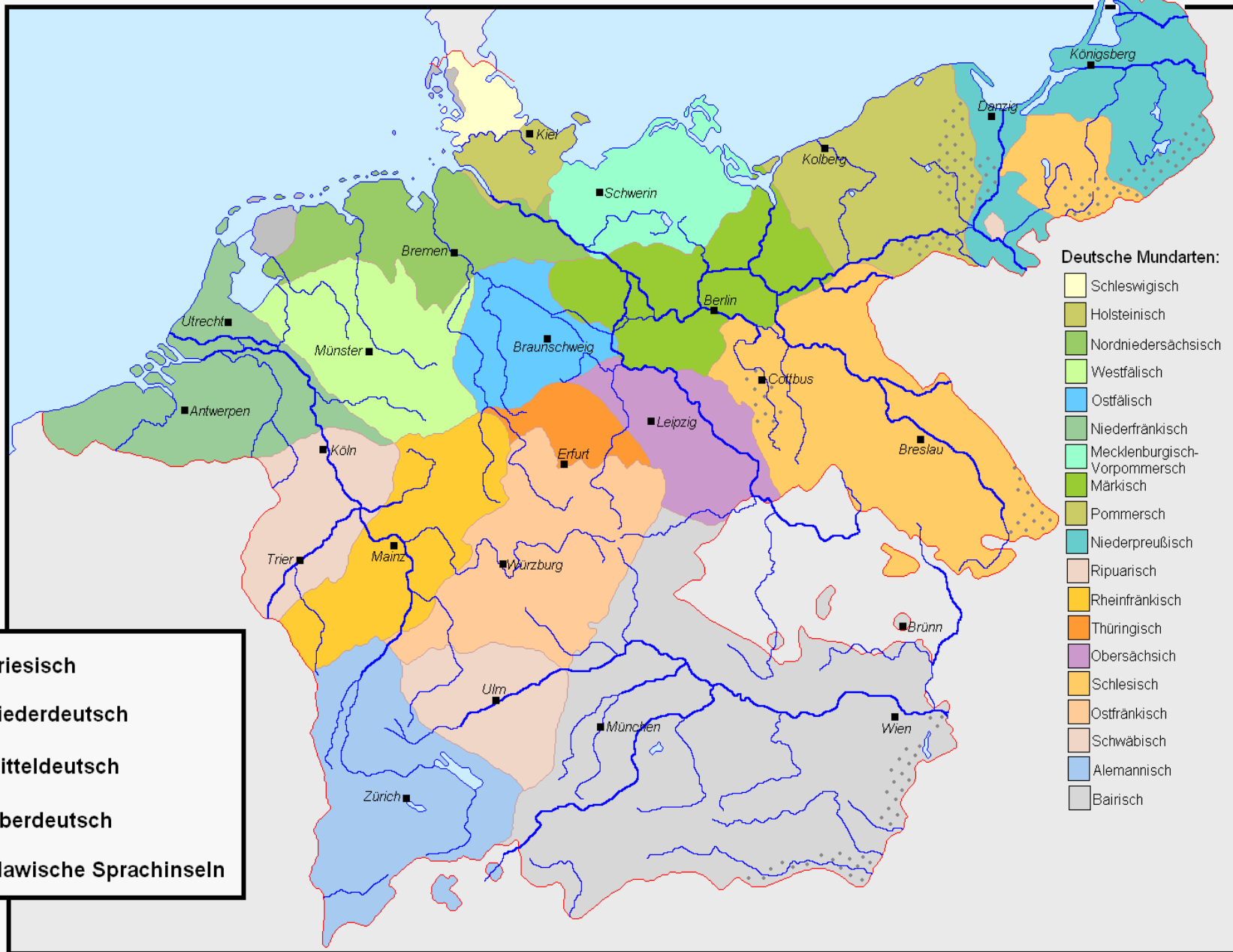
**Language-norm authorities** are endowed by their professional status with the power and obligation to correct the language forms used by their 'norm subjects', e.g. teachers - students, copyeditors - authors.

**Language experts** are linguists (in the wide sense) counting as competent critics of language codices and public language usage.

Another requirement for the pluricentric dictionary was to distinguish variants and varieties of the German language from those of other languages.

For this, dialect continua pose one challenge, among others.

# Deutsche und Niederländische Dialekte zwischen 1900 und 1950



There are at least **two major criteria** for assigning **varieties (dialects)** to the **same** or to **different languages**:

- a) Linguistic distance** between varieties,
- b) roofing** the other variety or being roofed by it.

**‘Linguistic distance’**: Roughly speaking, two varieties belong to the same language if the **linguistic distance** between them is **small** and to different languages if the linguistic distance is **great** (e.g. today’s Ruhr German dialect or, respectively, any Sorbian dialect – in relation to Standard German).

**The relevant linguistic distances** can be defined as to

- whether **mutual comprehension is possible** or
- whether **linguistic similarity can be recognized** by non-speakers of the other variety.

Both criteria can vary widely depending on attitudes toward the other variety. They also allow for **dialect continua (DC)** which can extend beyond linguistic similarity (the **Continental West Germanic DC** from South Tyrol to the Dutch coast).

They can only be **divided into separate languages** with respect to **standard varieties** roofing them.

**‘Roofing’** is an *asymmetric relationship* from a **standard variety** versus a **non-standard variety**.



# Illustrating the linguistic distances from Standard German

**Standard German (Germany)** *Wäre ich Abstinenzler, dann wäre mir das nicht passiert. Nach dem Abendessen – Rinderbraten mit Bratkartoffeln und Rotkohl – trank ich noch ein Viertel Weißwein.*

**Small distance (no roofing)**

**Standard German (Austria)** *Wäre ich abstinent, dann wäre mir das nicht passiert. Nach dem Nachtmahl – Rindsbraten mit Gerösteten und Blaukraut – trank ich noch ein Viertel Weißwein.*

**Middle distance (roofing by Germany's Standard German)**

**Swabian** *Wär i Abschdinenzler, no wär mr des ned bassierd. Noch m Obadessa – Rendsbroda mid Brägela on Blaugraud – hao e no a Virdalle Weißwai drongga.*

# **We can thus roughly distinguish three relevant linguistic distances between varieties:**

## **1) Small linguistic distance:**

- Between different standard varieties of the same language  
(e.g. German Standard German – Austrian Standard German)

## **2) Medium linguistic distance:**

- Between the standard varieties of different languages  
(e.g. German Standard – Dutch Standard – Luxemburgish Standard)
- Between some standard variety and the dialects of the same language  
(also small linguistic distance)  
(e.g. Standard German – Swabian)

## **3) Great linguistic distance:**

Between any pair of varieties of different languages

(eg. Standard German - Standard French: *Si j'étais abstinent, alors cela ne me serait pas arrivé. Après le dîner, un rôti de bœuf avec pommes de terre sautées et chou rouge, je bus encore un quart de vin blanc*)

DE GRUYTER

*Ulrich Ammon, Hans Bickel,  
Alexandra N. Lenz (Hrsg.)*

# VARIANTEN- WÖRTERBUCH DES DEUTSCHEN

DIE STANDARDSPRACHE IN ÖSTERREICH,  
DER SCHWEIZ, DEUTSCHLAND, LIECHTENSTEIN,  
LUXEMBURG, OSTBELGIEN UND SÜDTIROL SOWIE  
RUMÄNIEN, NAMIBIA UND MENNONITENSIEDLUNGEN

2. AUFLAGE

VÖLLIG NEU  
BEARBEITET

DE  
|  
G

## Other Publications (selection)

Ammon 1995. *Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Problem der nationalen Varietäten. Berlin/ New York: de Gruyter.*

Ammon 2003. On the social forces that determine what is standard in a language and on conditions of successful implementation.

*Sociolinguistica* 17: 1-10.

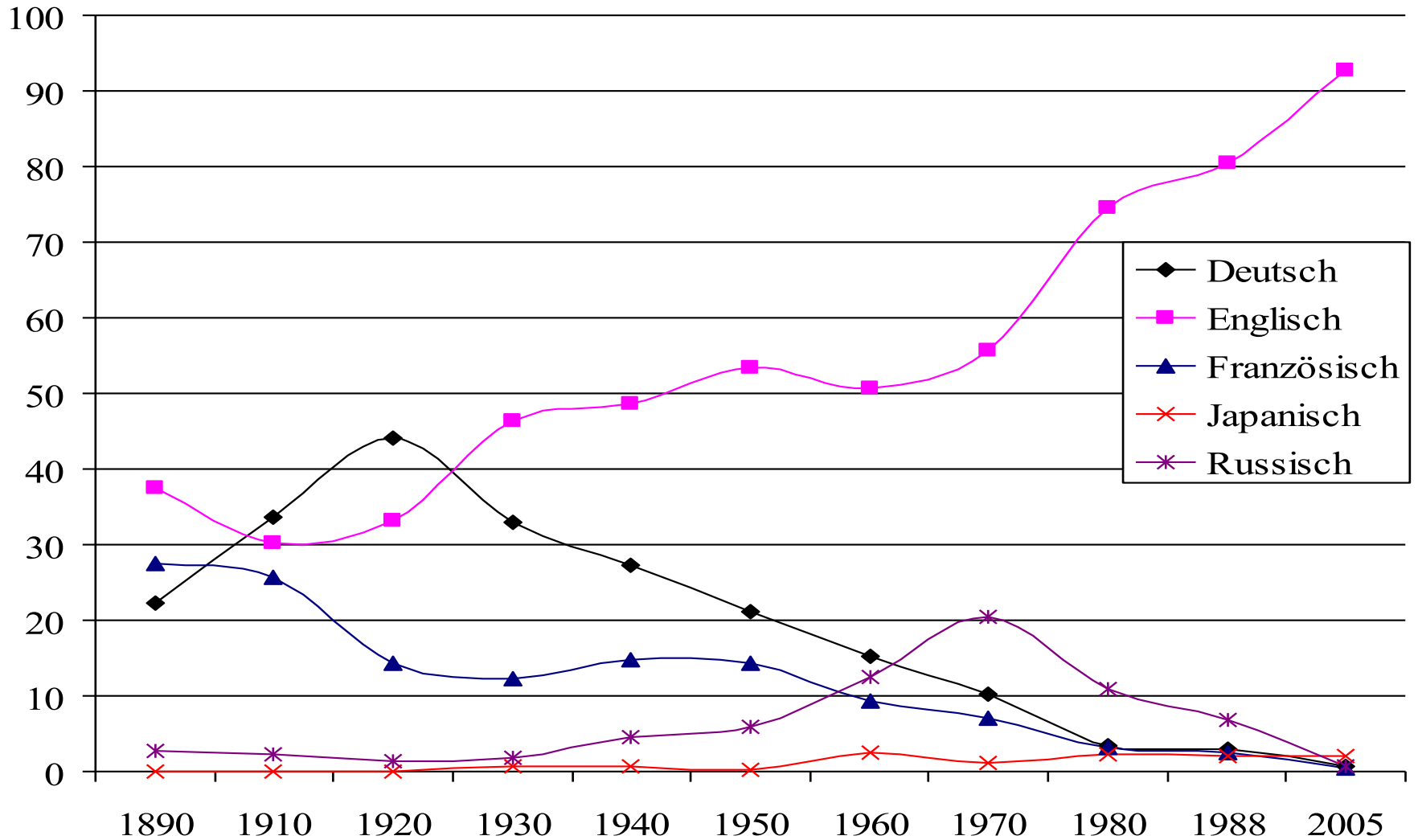
***3. Experiencing the global dimension and raising awareness of the dominance of English versus any other language***

„Roofing“ (*Überdachung*; Heinz Kloss) – two fundamentally different types, should be terminologically distinguished:

1) Standard variety > dialect of the same language (e.g. (German) Standard German > Swabian dialect):  
Roofing in the narrower sense,  
specific term: ***roofing***

2) Global language > international or national language (e.g. English > German):  
Roofing in the wider sense,  
specific term: ***dominating***





Sprachenanteile an naturwissenschaftlichen Publikationen  
 (Prozent. Mittelwerte aus Biologie, Chemie, Medizin und Physik.  
 Quellen: Tsunoda 1983, Ammon 1998, Ammon/ Topal/ Gawrisch 2006)

## **Other Publications (selection)**

Ammon 1998. *Ist Deutsch noch internationale Wissenschaftssprache? Englisch auch für die Hochschullehre in den deutschsprachigen Ländern.* Berlin/ New York: de Gruyter.

Ammon (ed.) 2001. *The Dominance of English as a Language of Science. Effects on the Non-English Languages and Language Communities.* Berlin/ New York: Mouton de Gruyter

Ammon/ McConnell, Grant 2002. *English as an Academic Language in Europe. A Survey of its Use in Teaching.* Frankfurt a. M. etc.: Lang.

# **Ende des Vortrags**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit  
und auch schon für die folgenden  
kritischen Fragen!**